

Politische Repräsentation

14335.0105

Schwerpunktmodul/-seminar: Vergleichende Analyse Politischer Institutionen

Christine Maevis

Wintersemester 2017/18

Dienstag, 12 – 13.30 Uhr

Raum S 103, IBW-Gebäude (211), Herbert-Lewin-Str. 2

Beginn: 10.10.2017

Kontakt: christine.maevis@uni-koeln.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Büro: IBW Gebäude, Raum 1.14a

Cologne Center for Comparative Politics

Herbert-Lewin-Str. 2

50931 Köln

Einordnung ins Studium

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Bachelor-Studierende und kann sowohl innerhalb der alten als auch der neuen Prüfungsordnung belegt werden.

- PO 2015: Schwerpunktmodul Seminar Politikwissenschaft II (Vergleichende Analyse Politischer Institutionen), 9 Leistungspunkte
- PO 2007: Schwerpunktseminar – Vergleichende Analyse Politischer Institutionen, 6 Leistungspunkte

Seminarbeschreibung

Repräsentation ist ein Grundelement moderner Demokratien. Wo wir heute Demokratien finden, treten sie als repräsentative Systeme auf, in denen durch Wahlen legitimierte Repräsentant*innen im politischen Aushandlungsprozess anstelle der Bevölkerung entscheiden. Dabei sollen sie – so die normative Annahme – in ihrem Handeln den Willen der Bevölkerung umsetzen. Während dieser Delegationsprozess im Ausdruck „repräsentative Demokratie“ ein Grundbegriff unseres politischen Alltagsvokabulars geworden ist, beschäftigt sich die politikwissenschaftliche Forschung in den vergangenen Jahren sowohl aus theoretischer als auch aus empirischer Sicht wieder verstärkt mit dem Konzept und dem Prozess der Repräsentation: Was bedeutet Repräsentation in einer immer diverser werdenden Gesellschaft? Wer sind die zentralen Akteure im repräsentativen Prozess, wer wird repräsentiert, wer repräsentiert (was überhaupt) und wie interagieren sie? Wie lässt sich die Qualität von Repräsentation bemessen? Und wo liegen die Herausforderungen der modernen repräsentativen Demokratie? Das Seminar nähert sich diesen Fragen aus theoretischer sowie empirischer Perspektive, wobei die Diskussion aktueller Befunde der empirischen Repräsentationsforschung im Mittelpunkt steht.

Das Seminar gliedert sich in vier Blöcke. Im **I. Block** werden wir uns aus theoretischer Sicht mit dem politikwissenschaftlichen Konzept von Repräsentation beschäftigen. Danach stehen im **II. Block**

zentrale Akteure des repräsentativen Prozesses im Mittelpunkt: Welche Rolle spielen Parteien heute (noch) im repräsentativen Delegationsprozess? Folgen Regierungen in ihrem Handeln dem Wählerwillen? Und welche Rolle spielen individuelle Abgeordnete? Während wir uns in diesem Block mit der substantiellen Dimension von Repräsentation beschäftigen, widmet sich der **III. Block** der deskriptiven Repräsentation, die die numerische Repräsentation bestimmter Bevölkerungsgruppen beschreibt. Mit Frauen, Migrant*innen und ärmeren Bevölkerungsteilen schauen wir uns drei Gruppen an, die deskriptiv schlecht repräsentiert sind, und untersuchen die Folgen dieser unterproportionalen numerischen Vertretung. Der abschließende **IV. Block** betrachtet aktuelle Herausforderungen der repräsentativen Demokratie.

Anmeldung und Organisation

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt über Klips. Die benötigte Seminarliteratur wird auf ILIAS bereitgestellt, bzw. ist aus dem Universitätsnetz online abrufbar.

Anforderungen, Leistungserwerb

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar sind:

- regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar
- Lektüre und Aufbereitung der Pflichttexte
- Referat
- Einreichen einer Idee für die Hausarbeit in Form eines kurzen Exposé (bis Anfang Januar) und Präsentation des Vorhabens in einer der letzten beiden Sitzungen des Seminars
- Verfassen einer Hausarbeit (12-15 Seiten) bis zum **09.03.2018**; Abgabe in zweifacher Form, digital und gedruckt, letztere mit Eigenständigkeitserklärung
 - PO 2015 etwa 4500 Wörter
 - PO 2007 etwa 3500 Wörter

Referat und Hausarbeit stellen eine kombinierte Prüfungsleistung dar; für das Bestehen des gesamten Seminars ist das Bestehen der beiden Teilleistungen verpflichtend. Die Abschlussnote entspricht der Hausarbeitsnote.

Einzelheiten zu den unterschiedlichen Seminarleistungen (Referat, Exposé, Hausarbeit) werden in der ersten Seminarsitzung besprochen.

Hinweis:

Wir behalten uns vor, dass wir alle im Rahmen dieser Veranstaltung eingereichten Seminararbeiten mit der Software Turnitin anonymisiert auf Plagiate überprüfen. Die Arbeiten werden dabei nicht dauerhaft auf einem Server der Firma Turnitin gespeichert.

Weitere Informationen zu unserem Umgang mit Plagiaten sowie hilfreiche Hinweise zur Durchführung und Bewertung von Referaten und Hausarbeiten finden Sie auf der Homepage des CCCP unter folgendem Link (Teaching, Information for Students): <http://www.cccp.uni-koeln.de/teaching/information-for-students/>.

Einstiegsliteratur

Gallagher, Michael, Michael Laver und Peter Mair (2011): *Representative government in modern Europe*. 5th ed. New York, London: McGraw-Hill.

Pitkin, Hannah F. (1967): *The Concept of Representation*. Berkley, Los Angeles: University of California Press.

Przeworski, Adam, Susan C. Stokes und Bernard Manin (1999): *Democracy, accountability, and representation*. Cambridge, New York: Cambridge University Press.

**** SEMINARPLAN ****

** Die Pflichtlektüre zur jeweiligen Sitzung ist mit einem Sternchen gekennzeichnet; diese stellt die Diskussionsgrundlage für die jeweilige Sitzung dar.*

Alle weiteren Literaturangaben dienen der Vertiefung.

1. SITZUNG 10.10.2017

Einführung, Organisatorisches

2. SITZUNG 17.10.2017

Das Konzept von Repräsentation

- * Dovi, Suzanne (2017): Political Representation, *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Spring 2017 Edition). Edward N. Zalta (ed.), online unter: <https://plato.stanford.edu/entries/political-representation/>
- * Powell, G. Bingham (2004): Political Representation in Comparative Politics. *Annual Review of Political Science* 7: 273-96.
- * Petersen, Jürgen (2010): Repräsentation in Demokratien. Konzepte deutscher und amerikanischer Politiker. Frankfurt a.M.: Campus Verlag. 29-47 (Kapitel 2. Repräsentationsforschung: Entwicklung, Stand und Kritik).

Kühne, Alexander (2013): Repräsentation enträtselt oder immer noch „the Puzzle of Representation“? Entwicklungen und Lehren aus unterschiedlichen Forschungsstrategien. *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 44 (3): 459-485.

Urbinati, Nadia und Mark E. Warren (2008): The Concept of Representation in Contemporary Democratic Theory. *Annual Review of Political Science* 11: 387-412.

3. SITZUNG 24.10.2017

Krise der repräsentativen Demokratie? Der deutsche Fall im internationalen Vergleich

- * Norris, Pippa (2011): *Democratic Deficit. Critical Citizens Revisited*. Cambridge: Cambridge University Press. 57-82 (Kapitel 4: Trends in the United States and Western Europe).

4. SITZUNG

07.11.2017

Repräsentation als Outcome von Wahlsystemen

- * Norris, Pippa (2004): *Electoral engineering. Voting rules and political behavior*. Cambridge, New York: Cambridge University Press, 39-65 (Kapitel 2: Classifying electoral systems).

5. SITZUNG

14.11.2017

Zentrale Akteure im repräsentativen Prozess: Parteien

- * Dalton, Russel J., David M. Farrell und Ian McAllister (2011): *Political Parties and Democratic Linkage: How Parties Organize Democracy*, Oxford: Oxford University Press. Published to Oxford Scholarship Online (Kapitel 1: Parties and Representative Government).

Müller, Wolfgang C. (2000): Political parties in parliamentary democracies: Making delegation and accountability work. *European Journal of Political Research* 37 (3): 309-333.

Strøm, Kaare (2000): Delegation and accountability in parliamentary democracies. *European Journal of Political Research* 37 (3): 261-289.

6. SITZUNG

21.11.2017

Zentrale Akteure im repräsentativen Prozess: einzelne Abgeordnete

- * Andeweg, Rudi B. (2012): The consequences of representatives' role orientations. Attitudes, behaviour, perceptions. In: Magnus Blomgren und Olivier Rozenberg (Hrsg.): *Parliamentary Roles in Modern Legislatures*. London: Routledge. 66-84.

Dudzińska, Agnieszka, Corentin Poyet, Olivier Costa und Bernhard Weißels (2014): Representational Roles. In: Kris Deschouwer und Sam Depauw (Hrsg.): *Representing the People: A Survey Among Members of Statewide and Substate Parliaments*. Oxford: Oxford University Press. Published to Oxford Scholarship Online.

7. SITZUNG

28.11.2017

Das Konzept der Kongruenz

- * Golder, Matt und Jacek Stramski (2010): Ideological Congruence and Electoral Institutions. *American Journal of Political Science* 54 (1): 90-106.

Blais, André und Marc André Bodet (2006): Does Proportional Representation Foster Closer Congruence Between Citizens and Policy Makers? *Comparative Political Studies* 39 (10): 1243-1262.

Powell, G. Bingham (2009): The Ideological Congruence Controversy. The Impact of Alternative Measures, Data, and Time Periods on the Effects of Election Results. *Comparative Political Studies* 42 (12): 1475-1497.

8. SITZUNG

05.12.2017

Zentrale Akteure im repräsentativen Prozess: Handeln Regierungen responsiv?

- * Dalton, Russel J., David M. Farrell und Ian McAllister (2011): *Political Parties and Democratic Linkage: How Parties Organize Democracy*, Oxford: Oxford University Press. Published to Oxford Scholarship Online (Kapitel 7: Government Formation and Democratic Representation).
- * Hobolt, Sara Binzer und Robert Klemmensen (2008): Government Responsiveness and Political Competition in Comparative Perspective. *Comparative Political Studies* 41 (3): 309-337.

9./10. SITZUNG

12.12. und 19.12.2017

Deskriptive Repräsentation: Die numerische Repräsentation benachteiligter Gruppen

- * Mansbridge, Jane (1999): Should Blacks Represent Blacks and Women Represent Women? A Contingent "Yes". *The Journal of Politics* 61 (3): 628-657.
- * Schwindt-Bayer, Leslie A. und William Mishler (2005): An Integrated Model of Women's Representation. *The Journal of Politics* 67 (2): 407-428.
- * Bloemraad, Irene (2013): Accessing the Corridors of Power: Puzzles and Pathways to Understanding Minority Representation. *West European Politics* 36 (3): 652-670.
- * Giger, Nathalie, Jan Rosset und Julian Bernauer (2012): The Poor Representation of the Poor in Comparative Perspective. *Representation* 48 (1): 47-61.

11. SITZUNG

09.01.2018

Herausforderungen der repräsentativen Demokratie: Repräsentation im Mehrebenensystem

- * Hobolt, Sara Binzer und James Robert Tilley (2014): *Blaming Europe? Responsibility without accountability in the European Union*, Oxford: Oxford University Press. Published to Oxford Scholarship Online (Kapitel 1: Blaming Europe? und Kapitel 2: Who Is Responsible?).

12. SITZUNG

16.01.2018

Herausforderungen der repräsentativen Demokratie: Die Forderung nach „mehr (direkter) Demokratie“

- * Leininger, Arndt (2015): Direct Democracy in Europe: Potentials and Pitfalls. *Global Policy* 6 (Issue Supplement S1): 17-27.
- Schuck, Andreas R.T. und Claes H. de Vreese (2015): Public support for referendums in Europe: A cross-national comparison in 21 countries. *Electoral Studies* 38: 149-158.

13./14. SITZUNG

23.01.2018 und 30.01.2018

Präsentation der Hausarbeitsthemen und Abschlussdiskussion

- * Exposés der anderen Teilnehmer*innen

Gschwend, Thomas und Frank Schimmelfennig (2007): Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Ein Dialog zwischen Theorie und Daten. In: Thomas Gschwend und Frank Schimmelfennig (Hrsg): *Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme, Strategien, Anwendungen*. Frankfurt u.a.: Campus Verlag. 13-35.